

Hochwasserschutz für Schnellinger

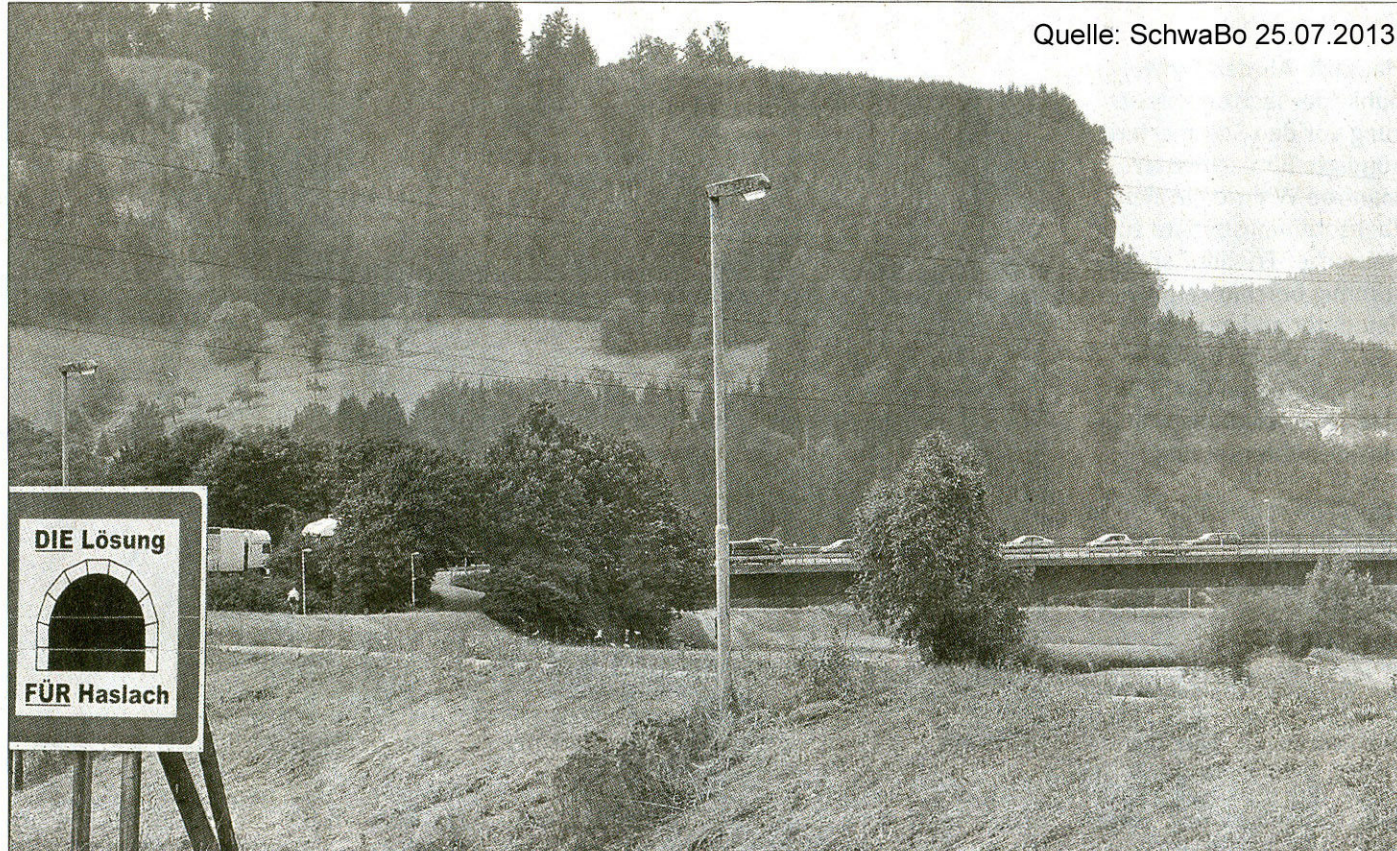
Verträge werden unabhängig von Straßengestaltung geschlossen / Lokale Maßnahmen für Haslach erklärt

Von Lars Reutter

Haslach. Lokale Hochwasserschutzmaßnahmen waren in der letzten Sitzung des Haslacher Rats vor der Sommerpause noch einmal Thema. Zudem soll nun auch der Schutz der Schnellinger vor Wassermassen angegangen werden.

Gute Nachrichten hatte Bürgermeister Heinz Winkler noch für die Schnellinger. Denn in einer an ihn gerichteten E-Mail des Leiters des Referats für Gewässer im Freiburger Regierungspräsidium (RP), Bernhard Burkart, geht hervor, dass sich der Landesbetrieb Gewässer sich dafür entschieden hat, die Hochwasserschutzplanung an der Kinzig unabhängig von der Straßenplanung weiterzuführen. Hierzu will das RP laut Burkart in den nächsten Wochen die erforderlichen Ingenieurverträge abschließen und im September auf die Städte Haslach und Fischerbach wegen der Weiterführung des Gesamtprojekts zukommen. Damit kommt Bewegung in das »berechtigte Anliegen der Schnellinger«, freute sich Winkler.

Der Gemeinderat billigte zuvor den vom Ingenieurbüro Wald und Corbe ausgearbeiteten Planentwurf für lokale Hochwasserschutzmaßnahmen in Haslach (wir berichte-



Das Thema Hochwasserschutz soll abgekoppelt von der Straßenproblematik angegangen werden.

Foto: Reutter

ten). Gestört durch einige Zwischenrufe eines Anwohners, der bei sich keine Maßnahmen wünscht und diese daher auch nicht bekommen wird, erläuterten Joachim Corbe und sein Mitarbeiter Stefan Siepe noch einmal die einzelnen Maßnahmen. Den Grund, warum diese trotz des Baus der Hochwasserrückhal-

tebecken umgesetzt werden müssen, erklärte der Geschäftsführer. So haben die durch Haslach führende Gewässer eine geringe Leistungsfähigkeit. Das heißt an einige Stellen können nur fünf Kubikmeter durchfließen ohne das es zu Ausuferungen kommt. Wollte man nun im Städtle gar keine Maßnahmen

ergreifen, müssten die Hochwasserrückhaltebecken laut Corbe noch deutlich größer ausfallen. Er bedankte sich auch ausdrücklich davor, dass sich viele Anwohner für die Planung bei seinem Büro bedankt hätten. Siepe stellte noch einige kleine Änderungen gegenüber der ersten Planung vor und klar, dass man

mit zwei Varianten ins Genehmigungsverfahren gehen werde. Eine mit einer neuen Hubbrücke bei der Lebenshilfe und eine günstigere ohne eine Brücke.

Baubeginn soll im Frühjahr 2014 sein, die Kosten bezifferte Corbe auf rund 1,17 Millionen Euro (ohne Brücke) oder 1,37 Millionen Euro.

Quelle: SchwaBo 25.07.2013